

differenzierte Bedeutung. Diese Faktoren und Wirkungszusammenhänge sind materieller und ideeller Natur, die in der sozialistischen Kriminologie auch als Determinanten bezeichnet werden.

Dieser Komplex von Faktoren und Wirkungszusammenhängen existiert in der gesellschaftlichen Realität auf drei Ebenen. Auf diese Problemstellung bezogen gehen die Verfasser von folgender Grundposition aus:

Auf der ersten, grundlegenden gesellschaftsbezogenen Ebene gilt es die Frage zu beantworten, welche sozialen Faktoren und Wirkungszusammenhänge dafür maßgeblich sind, daß DDR-Bürger feindlich-negative Handlungen begehen und diesen zugrunde liegende Bewußtseinsinhalte, darunter insbesondere feindlich-negative Einstellungen erhalten bleiben oder neu entstehen. Hierbei ist von den theoretischen Grundlagen der sozialistischen Kriminologie zur Ursachen- und Bedingungsproblematik und den praktischen Erfahrungen und Erkenntnissen des MfS im Kampf gegen feindlich-negative Handlungen auszugehen, um die wesentlichen Faktoren und Wirkungszusammenhänge herauszuarbeiten, die feindlich-negative Handlungen verursachen und bedingen. Eine solche Klärung kann nur gesellschaftsbezogen erfolgen. Dementsprechend wird den gesellschaftlichen Grundlagen nach unterschieden zwischen einem Komplex von

1. konkreten, relativ konstanten, aber sich auch verändernden Erscheinungen der vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Einwirkungen auf die sozialistische Gesellschaft, die feindlich-negative Handlungen verursachen;
2. konkreten, sich mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verändernden Erscheinungen innerhalb der DDR, die dem Gegner Ansatzpunkte bieten, von ihm mißbraucht werden und somit das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen bedingen.